Schulraumplanung geht in nächste Runde

Egerkingen Eine Machbarkeitsstudie soll die Planung für neuen Schulraum auf dem Mühlematt-Areal vertiefen

VON ELVIRA BIEDERMANN UND MARKUS THOMMEN

Eine lange Traktandenliste erwartete den Gemeinderat nach der Sommerpause. Hauptthemen bildeten dabei die Beratung der Schulraumplanung mit Arbeitsvergabe für eine Entwicklungsstudie zum Mühlematt-Areal sowie die Verabschiedung des Erschliessungsplans Kleinfeld.

Auftrag für eine Entwicklungsstudie zum Mühlematt-Areal erteilt

Bereits am 6. Juli 2016 stellte Sarah Göggel, Präsidentin der Kommission für öffentliche Bauten, dem Gemeinderat das Ergebnis der bisherigen Arbeiten der Arbeitsgruppe Schulraumplanung vor. An zwei Sitzungen, begleitet von einem externen Berater, wurden der zukünftige Schulraumbedarf berechnet und das Raumprogramm für eine Dreifachhalle erarbeitet sowie die folgenden drei möglichen, strategischen Varianten für den Schulstandort Mühlematt aufgezeigt und verglichen: Variante 1 «Neubau am Standort des heutigen Schultraktes», Variante 2 «Umbau/Erweiterung Altbau», Variante 3 «Neubau an einem anderem Standort auf dem Mühlematt-Areal».

Die Arbeitsgruppe erachtete Variante 1 als die beste und empfahl dem Gemeinderat, diese weiterzuverfolgen. Dabei sollte auf vielseitigen Wunsch der Vereine auch die Option einer Dreifach-Turnhalle in die Planung einbezogen und als nächster Schritt ein Planungswettbewerb durchgeführt werden.

Der Gemeinderat befasste sich eingehend mit den Variantenvorschlägen, entgegen dem Antrag der Arbeitsgruppe wollte er sich aber nicht bereits auf eine Variante festlegen. Stattdessen sprach er sich dafür aus, einen separaten Studienauftrag in Auftrag zu geben, welcher die geleisteten Vorarbeiten und Entscheidungsgrundlagen noch vertieft. Drei Planer wurden für die Erstellung einer Offerte für eine Entwicklungsstudie über das Mühlematt-Areal kontaktiert. Mit diesen wurde ein modulares Vorgehen besprochen, im ersten Modul soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, das zweite Modul umfasst das anschliessende Beschaffungsverfahren mit einem Projektwettbewerb. Mit allen Planern wurde abgesprochen, dass vorerst nur ein Auftrag für das erste Modul mit Erstellung der Machbarkeitsstudie erteilt wird.

So präsentiert sich das Mühlematt-Areal heute. Kommt dereinst vielleicht eine Dreifach-Turnhalle auf das Areal? ZVG

2017

könnte mit der Überbauung an der Bühlstrasse gestartet werden, falls alles glattläuft.

Der Gemeinderat erteilte das Mandat für die Machbarkeitsstudie für das Mühlematt-Areal der Markstein AG, Baden / Husistein & Partner AG, Aarau zum Betrag von 40 824 Franken.

Stichstrassen sollen Ringstrassenplanung ersetzen

Während der letzten Ortsplanungsrevision wurden die beiden Grundstücke GB Egerkingen Nr. 1620 und 2082 (nördlich der Bühlstrasse gelegen) in die Wohnzone W2 eingezont, mit dem Ziel, Bauland für Einfamilienhäuser zu schaffen. Die Grundeigentümerin sieht nun eine Parzellierung in 12 Grundstücke für eine entsprechende Überbauung vor und hat das Bauland bereits zum Verkauf ausgeschrieben. Das Interesse ist gross, weshalb die Grundstücke möglichst rasch erschlossen werden sollen. Im Erschliessungsplan wurde mit der Ortsplanungsrevision eine Ring-Strasse in das Grundstück gelegt. Davon soll nun aber abgewichen werden und die Erschliessung stattdessen durch zwei Stichstrassen erfolgen.

Für die Änderung der rechtsgültigen Erschliessung ist ein neuer Erschliessungsplan notwendig. Der Erschliessungsplan mit Raumplanungsbericht, erarbeitet durch die BSB + Partner AG, Oensingen, liegt vor, als nächster Schritt erfolgt die Vorprüfung durch das Amt für Raumplanung (ARP).

In der Hoffnung auf eine kurze Vorprüfungszeit beim ARP ist die Planauflage noch im Herbst 2016 vorgesehen, gleichzeitig soll das nötige Bauprojekt erstellt werden, um der Budgetgemeindeversammlung vom 12. Dezember 2016 den notwendigen Investitionskredit beantragen zu können. Mit dem Bau der Erschliessungsanlagen könnte Ende Winter 2016/17 begonnen werden. Eine Bebauung der ersten Grundstücke wäre ab Frühsommer 2017 möglich.

Für die Ingenieurleistungen zur Erstellung der Erschliessungsanlagen hat die Werkkommission eine Honorarofferte der KFB Pfister AG eingeholt. Für sämtliche Leistungen bis zur Inbetriebnahme der Anlagen wird ein Kostendach in der Höhe von 31 000 Franken offeriert.

Der Gemeinderat verabschiedete die vorliegende Planung zuhanden der kantonalen Vorprüfung und beschloss die öffentliche Auflage, vorbehältlich eines positiven Vorprüfungsberichts. Gleichzeitig erfolgte die Vergabe der Planerleistungen an die KFB Pfister AG, Egerkingen, zum Betrag von 31 000 Franken.

Ressortsystem oder nicht?

Laupersdorf Zum wiederholten Male wird ein Ausschuss eingesetzt, der über die Einführung eins Ressortsystems für den Gemeinderat diskutieren soll.

VON RUDOLF SCHNYDER

Im letzten Jahrzehnt wurde im Gemeinderat Laupersdorf regelmässig vor den Wahlen das Thema «Ressortsystem im Gemeinderat – ja oder nein?» diskutiert, auch jetzt wieder. Aufgegriffen haben das Thema die Gemeinderäte Dieter Bruttel und Beat Künzli. Bisher und da änderte sich nichts, plädierten die FDP- und SVP-Gemeinderäte für die Einführung des Ressortsystems und die CVP-Gemeinderäte waren eher dagegen.

Derzeit arbeitet der Laupersdörfer Gemeinderat mit dem Referentensystem. Entweder unterbreitet der Gemeindepräsident Edgar Kupper die Geschäfte dem Gemeinderat oder die Vorsitzenden von Ausschüssen und Kommissionspräsidenten, die jeweils zu den Sitzungen eingeladen werden. Das Ressortsystem würde ein Gemeinderatsmandat aufwerten und ein einzelnes Mitglied hätte im Rat mehr Einfluss, andererseits wäre dies mit einem zeitintensiven Mehraufwand verbunden und es würde auch etwas kosten, wurde im Gemeinderat moniert. Auf Antrag von Beat Künzli beschloss der Gemeinderat mit 6 gegen 2 Stimmen, einen Ausschuss einzusetzen, der sich mit all den Fragen rund um das Ressortsystem befassen soll. Diesem Ausschuss gehören der Gemeindepräsident, der Gemeindeschreiber (Protokoll) und die Fraktionsvorsitzenden der drei Ortsparteien an.

Arbeiten vergeben

Einstimmig vergab der Gemeinderat die Arbeiten für die Instandstellung der Abwasserleitung beim Ausbau Haulenstutz. Die Gemeindeversammlung hat am 14. Dezember 2015 für den Ausbau des Haulenstutz inklusive Strassenbeleuchtung sowie Wasser- und Abwasserleitung einen Kredit von 650 000 Franken genehmigt. Die Strassenausbau-Arbeiten sind derzeit im Gange. Für die Instandstellung der Abwasserleitung hat die Werkkommission unter Präsident Adrian Schaad im freihändigen Verfahren drei Offerten eingeholt. Die Arbeiten wurden nun vom Gemeinderat im Betrag von 46 637 Franken an die ISS Kanal Services AG, Boswil, vergeben.

Die Rechnungs-Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2016 bewilligte den Ausbau Heglerenstrasse Ost mit Gesamtkosten von 211 000 Franken. Die Ingenieurarbeiten wurden vom Gemeinderat auf Antrag der Werkkommission zum Preis von pauschal 23 220 Franken an Frey + Gnehm Ingenieure AG, Olten, vergeben.

Adrian Schaad informierte den Gemeinderat, dass die Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED-Leuchten abgeschlossen ist. Die Arbeiten wurden während der Sommermonate ausgeführt.

Leckortungssystem wird gemietet

Die Budget-Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2015 genehmigte einen Kredit von 85 000 Franken für die Anschaffung eines Leckortungssystems für die Wasserversorgung. Bei einem solchen System rechnet man mit einer Betriebsdauer von 10 bis 12 Jahren. Die Werkkommission hat verschiedene Offerten bezüglich Kauf oder Miete geprüft und miteinander verglichen. Aus der vertieften Beurteilung und Analyse kam die Werkkommission zum Fazit, das Leckortungssystem nicht zu kaufen, sondern zu mieten. Der Gemeinderat beschloss nun, ein vollautomatisiertes, korrelierendes Lecküberwachungs- und Ortungssystem zum Preis von jährlich 10 692 Franken auf eine Dauer von zehn Jahren zu mieten. Anschliessend würde die Anlage in den Besitz der Einwohnergemeinde übergehen. Die jährlichen Mietkosten werden der Erfolgsrechnung belastet. Der Investitionskredit von 85 000 Franken wird daher aufgehoben.

Oensingen

Berner Kantonalbank lädt zum Familientag auf dem Schloss ein

Am BEKB-Familientag 2015. ZVG

Am BEKB-Familientag auf dem Schloss Neu Bechburg wird das Rad der Zeit zurückgedreht – zurück ins Mittelalter. Attraktionen, Spiele und Stände sorgen an diesem Tag für Stimmung wie anno dazumal. Im Schlossgarten stehen verschiedene Geschicklichkeitsspiele zur freien Verfügung, ein Nostalgiekarussell dreht für die Gäste seine Runden und der BEKB-Elefant Bimbo ist fürs Fotoshooting mit den Gästen bereit. Darüber hinaus zeigt Truffaldino seine grosse Gauklershow – ein verblüffendes Zusammenspiel aus Gauklerei, Tanz, Gesang, Jonglage und Zauberei. Damit lässt er das Mittelalter wieder aufleben und bietet den Zuschauern ein unvergessliches Erlebnis. Ein weiteres Highlight ist das Konzert von Christian Schenker auf dem Schlossareal. Der ehemalige Kindergärtner und Musiklehrer schreibt Lieder für gross und klein. Der Familienevent ist an die ganze Bevölkerung gerichtet. Er findet bei jeder Witterung von 11 bis 16 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle kostümierten Mittelalter-Fans werden mit einem Verpflegungsbon belohnt.

Einzigartige Erfolgsgeschichte

Die BEKB-Familientage sind eine Erfolgsgeschichte. 1998 ging der erste Familientag auf dem Ballenberg bei Brienz über die Bühne. Aufgrund des grossen Interesses der Bevölkerung wurde das Konzept daraufhin in die Solothurner Altstadt sowie auf den Berner Hausberg Gurten ausgeweitet. Seither hat sich der Event stetig weiterentwickelt. Heute werden an acht verschiedenen Standorten im ganzen Kanton Bern und in Solothurn Familientage durchgeführt. Jedes Jahr besuchen über 20 000 Gäste die verschiedenen Veranstaltungen. Die BEKB-Familientage sind kostenlos. Die Veranstaltungen richtigen sich an die ganze Bevölkerung, insbesondere an Familien. Weitere Details finden Sie unter www.bekb.ch/familientage. (PD)